

22.05.2020

Mehr Bio beim Ackerbau?

Bauern machen sich
stark für Artenvielfalt

Von Michael Bornemann

Kreis Hildesheim. „Wir machen Artenvielfalt und sorgen mit Blühstreifen für buntes Treiben auf unseren Feldern“, ist auf dem Plakat des Kreisbauernverbandes zu lesen. An einem Informationsstand auf dem Hildesheimer Wochenmarkt weist Landvolk-Sprecherin Christine Helmke darauf hin, dass sich die niedersächsischen Bauern mit unterschiedlichen Aktivitäten für den Naturschutz stark machen. „Naturschutz und Artenvielfalt sind ja auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, betont die Sprecherin.

Zusammen mit den Landfrauen Ursula Algermissen und Claudia Aue verteilte Helmke im Rahmen einer Aktionswoche des Niedersächsischen Landvolkverbandes Blühmischungen und Blumensträuße auf dem Hildesheimer Marktplatz. Solche Blühmischungen brachten die Bauern in Niedersachsen nach Helmkes Angaben im Jahr 2019 an Ufer-, Feld- und Wegrändern sowie auf Streuobstwiesen auf einer Gesamtfläche von fast 26 500 Hektar aus. „Auf mehr als 5000 Hektar legten sie Blühstreifen an“, ergänzte die Sprecherin. Weitere 23 000 Hektar hätten brach gelegen, um die Artenvielfalt zu erhöhen.

Den Hinweis, dass die Landwirte für einjährige Blühstreifen



Waltraud Algermissen (links) informiert bei den Landfrauen Claudia Aue, Ursula Algermissen und Christine Helmke.

FOTO: MICHAEL BORNEMANN

auf Ackerland auch Fördergelder des Landes von 700 Euro pro Hektar und bei Imker-Beteiligung weitere 100 Euro erhalten, ließ Helmke nicht gelten. „Dafür gehen ja auch Ackerflächen verloren, die aus der landwirtschaftlichen Produktion rausfallen“, stellte sie fest. Und die Saatmittel für die Blühmischungen seien auch nicht gerade billig. Insofern seien die Fördermittel schon gerechtfertigt. „Und die Landwirte tun ja auch noch mehr“, ergänzte Helmke. So böten sie beispielsweise Blühpatenschaften für brachliegende Flächen an.

Initiative: Bioanteil bei Agrarflächen vergrößern

Das Summen und Brummen der Bienen könnte natürlich nicht nur durch Blühstreifen neben den Feldern verstärkt werden, sondern auch über eine Erhöhung des Bioanteils an der Agrarfläche. So sammeln derzeit der Naturschutzbund (Nabu), die Grünen und der Deutsche Erwerbs- und Berufsimkerverband Unterschriften für ein Volksbegehren: Der Bio-Anteil an der Agrarfläche in Niedersachsen soll von 4,1 Prozent auf mindestens 20 Prozent erhöht werden. Der Entwurf sieht auch ein Verbot von Pestiziden in Schutzgebieten vor.

Zum Vergleich: Im Saarland liegt der Anteil des Öko-Landbaus bei 16,5 und in Hessen bei 14,7 Prozent. Der Bundesdurchschnitt beträgt 9,1 Prozent. Helmke sagte dazu: „Das ist immer auch eine Frage des Marktes und der Akzeptanz der damit verbundenen höheren Preise.“ Der Kreisbauernverband befindet sich gerade in Gesprächen mit der Biolandwirtschaft.

Warum beispielsweise die Menschen in Hessen bereit sind, diese höheren Preise zu zahlen, könne sie nicht sagen. Sie wisse aber, dass im Landkreis Hildesheim gerade einige Landwirte dabei sind, auf ökologischen Landbau umzustellen.